Kodewort: K(Ch)ristollen

Spionagekomödie in drei Akten von Martina Röhrich

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	**5 m / 5 w**
Heinz von Aschenberg	Theaterliebhaber
Katja von Aschenberg	Tochter von Heinz
Natascha	Haushalthilfe von Heinz
Kordula von Aschenberg	Tochter von Heinz
Ken von Aschenberg	Mann von Kordula
Kerstin von Aschenberg	Tochter von Heinz
Alexej Duschnikov	Freund von Kerstin
Konstantin von Aschenberg	Sohn von Heinz
Anastasia von Aschenberg	Frau von Konstatin
Dr. Stefan Baldrius	Freund von Heinz

Bühnenbild

Weihnachtlich dekoriertes Wohnzimmer von Heinz von Aschenberg. Im Raum ein Sofa, ausserdem ein Sekretär mit Stuhl. Links eine Tür Richtung Schlafräume. Rechts je eine Tür Richtung Eingang und eine Tür Richtung Küche und Bad.

Inhalt

Heinz ist gut betucht und lebt in einer stattlichen Villa. Er ist Theaterliebhaber. Alle Jahre wünscht er sich, dass seine vier Kinder samt Lebenspartner für ihn an Weihnachten ein Theaterstück einstudieren. Nur sind die jedes Jahr von neuem zu überzeugen dabei mitzumachen. Tochter Kerstin ist Schauspielerin und versucht in Russland Karriere zu machen. Als Heinz ihr offenbart, er würde sie einem befreundeten Produzenten vorstellen, kommt sie kurzerhand mit ihrem neuen Freund Alexej in die Schweiz. Konstantin, der älteste Sohn, ist Professor der Physik. Sein grösstes Steckenpferd sind Zahlen in jeglicher Form. Die alternative Kordula ist nach Amerika ausgewandert und hat in Texas eine Yogaschule eröffnet. Ihr Mann Ken ist durch und durch Cowboy und betreibt begeistert eine Rinderfarm. Die jüngste Tochter Katja wohnt noch im Hause. Sie ist ewige Studentin und gezwungen für ihren Geldgeber den Theaterquatsch mitzumachen. Alles scheint auch dieses Jahr gut über die Bühne zu gehen. Wäre da nicht Alexej, der vorgibt bei der russischen Post zu arbeiten, in Wahrheit aber Geheimagent ist. Sein Auftrag lautet Geheimdokumente von einer oder einem K. von Aschenberg an sich zu nehmen. Als er aber ankommt, wimmelt es nur so von Verdächtigen, denn alle Kinder von Heinz tragen Namen, die mit K anfangen…

1. Akt

(Heinz sitzt an seinem Sekretär und schreibt etwas. Von der Küche kommt Natascha herein mit einem Tablett in der Hand, darauf ein Glas Tee, Müsli, Medikamente und die Morgenpost)

Natascha: *(die gute Seele des Hauses)* Ä wunderschöne guete Morge, Herr von Äschebärg.

Heinz: *(zu sich)* O-oh, i ahne nüt guets. *(Dann laut, überaus freundlich)* Ah, hallo Natascha. Schön euch z gseh. Wi geits nech hüt?

Natascha: Wiso sit dir hüt em Morge so fründlech? Das bini mer jo gar nid gwöhnt vo euch.

Heinz: Tja, mä macht was me cha. *(Lacht unsicher)*

Natascha: *(lacht laut)* Aha, jetz chumi druus! Aber dir müesst doch gar nid Angscht ha, hüt isch Mittwuch. *(Stellt das Tablett ab)*

Heinz: *(sichtlich erleichtert)* Mittwuch? Würklech Mittwuch? Auso keni Zäpfli hüt? Nume Tablette? *(Natascha nickt)* Uii, de hani jo no einisch Schwein gha.

Natascha: Jo, dasch müglech. Hüt gits nume öppis zwüsche d Backe. *(Sie kneift Heinz in beide Backen)* Äs sig de, dr Dokter Baldrius verschribt nech öppis Nöis. Villech öppis gäge Vergässlechkeit?

Heinz: *(erschrocken)* Wiso? Was hani vergässe?

Natascha: Dass hüt Mittwuch isch. Mittwuch, dr 22. Dezämber, wemes gnau nimmt!

Heinz: *(winkt ab)* Ah so, jo i dämm Fau… *(überlegt kurz, dann lächelnd)* Ha scho gmeint, i heig eui Lohnerhöchig vergässe.

Natascha: Ou, i muess gloub dr Dokter Baldrius gliich einisch druf aaschpräche, ob er äch öppis gäge Gedächtnisschwund hett. *(Belanglos)* Villech gits jo gäg das ä Iilouf.

Heinz: Okey, Okey… sit dr mit 100 Franke iiverschtange?

Natascha: Vor churzem hani imene Fehrnsehbricht gseh, dass Darmschpiegelige s zäntrale Närvesyschtem wider chöi aktiviere.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Heinz: *(lacht)* Jetz wärdet dr aber unfair. Auso guet, de haut 200 Franke, iiverschtange?

Natascha: Iiverschtange. Übrigens, mit em Fernsehbricht chönnti mi o tüüscht ha.

Heinz: Was dir nid säget.

Katja: *(von links im Schlafanzug mit Pantoffeln, gähnt)* Guete Morge, Natascha. Hallo Paps. *(Gibt Heinz einen Kuss auf die Stirn, schaut dann auf das Tablett)* Iihh, scho wider Müesli und Kamiuetee. Paps, du söttsch villech einisch überne Lohnerhöchig für d Natascha nochedänke. Villech gits de mou öppis rächts Zmorge.

Natascha: Sägi doch.

Heinz: Hey dir zwöi, dir heit euch doch nid öppe gäge mi verschwore, oder?

Katja: Wiso verschwore? Chume nid nache.

Natascha: Scho guet, Katja, Manne i däm Auter rede öppe diä wirrs Züüg. I frage när grad emou dr Dokter Baldrius, ob gäg das o es Chrut gwachse isch.

Heinz: *(amüsiert beleidigt zu Natascha)* Wo mer grad bi de Chrüter sii, mi dünkts dir riskieret öppe de äs Veieli, we dr nid langsam eues Löiemüüli stiu heit.

Natascha: Hm, de gohni mou i Garte, go dr Chrüteregge schniide. *(Geht rasch Richtung Ausgang ab)*

Heinz: Und du söttsch langsam is Bad und di hübsch mache.

Katja: Wi bisch de du hüt druff? Chame nidemou i Rueh d Vorwiehnachtszyt gniesse?

Heinz: Du gniessisch 365 Tag im Johr, nid nume d Adväntszyt, liebs Frölein!

Katja: Momänt einisch, i studierä! Scho vergässe? I bi d Elite vor nöchschte Generation!

Heinz: Genau. Und i dr Sultan vo Persiä.

Katja: *(beleidigt)* Chönntsch mi einisch ärnscht näh?

Heinz: Liebs Meitschi, i nime di scho viu z lang ärnscht. I ha di ärnscht gnoh, wo hesch afo Betriebswirtschaft studiere. I ha di o no ärnscht gno, nachdämm du d BWL abbroche und uf „chinesischi Gschicht“ umgsattlet hesch. Aber

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

mittlerwile bisch vo „Abentüür- und Erläbnispädagogik“ über „Mediäwüsseschaft“ bi „Freii Molerei“ glandet und so nodisno fauts mer schwär, di no ärnscht z näh.

Katja: *(genervt)* Bla, bla, bla… I bi haut viusitig intressiert, so eifach isch das.

Heinz: Aha, de intressierts di villech o viusitig, dass i vo dir erwarte, dis Studium ändlech einisch zumene Abschluss z bringe.

Katja: Jojo, i cha das Gliir de öppe nümm ghöre.

Heinz: Solang du dini Füess unger…

Katja: *(unterbricht ihn)* …mi Tisch hesch, wird gmacht was ig säge.

Heinz: Jtz lue, du hesches jo verschtange. Auso gang jetz bitte i dis Zimmer, leg öppis Aaschtändigs aa, chumm wider abe und begrüess dini liebe Gschwüschterti, wo scho es Johr lang nümm gseh hesch. Sig i de nöchschte Täg nätt und fründlech, dass mer aui zäme e schöni Wiehnachte chöi verbringe. Meh verlangi hüt nid vo dir. *(Er stupst ihr die Nase)*

Katja: Muessi würklech?

Heinz: *(fröhlich)* Jo, sisch sehr wichtig. *(Vielsagend)* Du wirsch brucht, wiä de weisch.

Katja: Ou nei, säg nid mir müesse wider sone Theaterchabis mache?

Heinz: Das isch nid Theaterchabis. Du weisch, es isch ou das Johr wider mi gröscht Wunsch, dass dir aui zäme öppis iischtudieret für mi. *(Er reibt sich die Hände)*

Katja: *(genervt)* I ha aber überhoupt ke Bock meh uf das. Letscht Johr Hänsel und Gretel und s vorder Johr em Göthe si Fuuscht. Und no vorhär, mou überlege, isch das nid das Johr gsi, wo mir d Bremerstadtmusikante ufgfüehrt hei?

Heinz: Nei, das isch ar Wiehnachte 2008 gsi, isch aber o gliich. Für hüür hanimer wider öppis ganz Bsungrigs überleit.

Katja: Schön für di. I ha auerdings ar Wiehnachte scho öppis angers vor. Tuet mer leid.

Heinz: Egau, was du im Sinn hesch, am Heiligeobe bisch ou du drbi, verschtange!

Katja: Aber i ha wöue…

Heinz: Solang i dis Studium muess finanziere, wirsch du gfälligscht für mi am Heiligeobe mit dine Gschwüschterti es Theaterstück uffüehre. Süsch gsehni mi leider zwunge, dis Zimmer angerwytig z vermiete. Hani mi klar gnue usdrückt?

Katja: *(patzig)* Das isch Erpressig. *(Nach kurzer Denkpause resigniert)* Aber klar. Was blibt mer angers? Du hesch gwunne. Wasi nume nid verstoh, isch wiä du di angere au Johr wider drzue bringsch, dä Chabis mitzmache.

Heinz: Über das muesch du dir keni Gedanke mache. *(Er lacht vielsagend)*

Katja: *(vorwurfsvoll)* Irgendeinisch überchunnt jede sini grächti Strof.

Heinz: Das hani jetz nid ghört. Gang jetz gschider is Bad und mach di parat. Di angere chöme sicher nöchschtens.

Katja: Jojo, go jo scho. *(Im Abgehen zu sich)* I verstoh das eifach nid, wiä dä üs aui zäme ir Hang hett… *(Links Richtung Bad ab)*

Heinz: So, d Nummer 1 hätte mer afe mou. We sie witer so brav isch, überchunnt sie nöchscht Johr d Houptroue. *(Lacht)*

Natascha: *(von rechts)* Herr von Äschebärg, eui Tochter Kordula mit ihrem Maa isch grad im Aamarsch.

Heinz: Sehr schön. Löht diä beide nume ine.

Natascha: I goh jetz go iichoufe id Stadt. Chani no öppis erledige für euch?

Heinz: Jo gärn. *(Er geht an den Sekretär und gibt ihr ein Stoss Blätter)* Hiä, das isch s Stück für das Johr. Sit so guet und machet drvo je ä Kopie für mini Ching und ihri Partner.

Natascha: Aber gärn. Süsch no öppis?

Heinz: När chöit dr us de Texte Büechli mache, so wi jedes Johr. Und grad dr Name druf schribe.

Natascha: Wird gmacht. I lege d Büechli när uf eue Sekretär. Bis spöter.

Heinz: Danke Natascha, bis spöter. So, de legi mi jetz ono schnäu angers aa. Di erschte beide si jo scho do. *(Geht*

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Richtung Schlafräume ab. Von rechts kommen Kordula und Ken herein. Kordula, alternativ gekleidet, friedliebend, immer mit Singsang in der Stimme. Ken trägt zwei Reisetaschen)

Kordula: Diä Aura hiä! Gschpürsch das ou?

Ken: *(amerikanischer Cowboy, starker Akzent, stets heiter, friedliebend, grosser, kräftiger Typ)* Ik spüre hier nothing. Ik spüre nur meine Popo. Tüt der nock rischtisch weh von die lange Flug von LA bis zu hier in die Swizerland. *(Stellt die Taschen ab)*

Kordula: Du arme. I cha dir när es paar sehr hiufriichi Üebige zeige, wiä dis innere Oug vo de Schmärze chasch ablänke.

Ken: Brauckst du mir nix zeigen, Korry! Ik habe die Creme von die Cows, wenn die haben Probleme beim Milken. Die kann ik nehmen für meine Popo.

Kordula: Ganz wi de meinsch. Du weisch jo ou am beschte was guet isch für di.

Ken: *(brüstet sich)* Sicker, my Honey. Was für meine Rindviescher good is, kann für mick ja auch nix schleckt sein. *(lacht)* Hahahaha.

Kordula: *(himmelt ihn an)* I bi jo so froh, dass i di ha. Und i freue mi o sehr, dass du wider mit mir bisch dohäre cho. *(Sieht sich im Raum um)* I finges o totau super schön, wiä d Natascha hiä wider aues gschmückt hett. Es hett sone wunderbari Würkig uf mis Karma.

Ken: Würkig, was für eine Würkig meinst du, Honey? Diese ganze grün hier… *(deutet auf Tannenzweige, die den Raum schmücken)* hat höckstens Würkig auf meine Cows, right? Die kriegen nämlik eine schlimme Durckfall von die Gemüse hier. *(Lacht laut)* Hahahaha.

Kordula: Du, das fingi aber gar nid luschtig, wenn dini Chüe müesse liide. Diä hei dänk ou ä Seelä.

Ken: Die müssen gar nix viel leiden, meine Cow. In Texas wir haben keine Gemüse wie hier in Swizerland. Darum meine Cow können gar nix essen diese Zeug. *(Lacht wieder laut)* Hahahaha.

Kordula: Jetz bini aber beruehiget. Mir tüe diä Tier gäng so leid, wes ne nid guet geit. *(Vom Eingang kommen Kerstin und*

Alexej herein. Alexej mit Hutschachtel, Reisetasche und Koffer, sieht sich skeptisch um)

Kerstin: *(überdreht, eingebildet, sich selbst liebend, manchmal zynisch)* Hallööööölilo. *(Dann abschätzend)* Ah Schweschterli, du bisch jo ou scho do mit dim John Wayne-Verschnitt. *(Rümpft die Nase)*

Ken: Hey Darling, wie geht es dir? *(Reicht ihr die Hand)*

Kerstin: Bis vori no ganz guet. Wäh, hiä stinkts irgendwiä totau nach Chueschtau. *(Hält sich die Nase zu, gibt ihm die andere Hand)*

Kordula: *(von hinten vorsichtig)* Hallo Kerstin. Jo, är schmöckt villech chli starch. Är hett o hütt em Morge no zwe Chüe müesse besoome, weisch?

Kerstin: *(zieht ihre Hand sofort zurück und schüttelt sie ab)* Das isch jo dr Gipfu! Igitt, igitt, igitt, so gruusig.

Kordula: Jo, s hett müesse sii. Är hett jo do dä 1A Soome übercho.

Ken: Yeah, von diese Zucktbulle aus Iowa. Der hat schon geschwängert sekzehn Cows in die letzte Jahr.

Kerstin: *(angewidert, schüttelt immer noch ihre Hand ab)* Ihh, do chame jo gar nid zuelose.

Kordula: Jo weisch, a das chame sech gwöhne. Es git viu Schlimmers. Zum Bischpiu… *(himmelt Ken an)* wiäner geschter üsere Miuchchue Angelina, mit blosser Hang i Änddarm glängt hett, für diä Darmverschlingig z löse. *(Macht eine typische Handbewegung dazu)* Das isch würklech so furchtbar säubschtlos gsi vo ihm.

Kerstin: *(stürzt zur Tür Richtung Bad rechts, würgt)* Das isch jo widerlech.

Alexej: *(nervöser Typ, misstrauisch, eher schmal, russischer Akzent)* Wo sie geht hin?

Kordula: I weiss es o nid. Dert düre geits id Chuchi und is Bad. Villech wott sie jo eifach no chli vo ihrem Rouge uflege. Sie hett vori so blass usgseh, diä armi.

Ken: Und wer bist du, wenn ik darf fragen?

Alexej: *(stellt die Koffer ab)* Dobry den, guten Tak. Mein Name ist Alexej Duschnikov. Isch bin Freund von Kerstin, da? Und isch komme aus Moskva. Bin isch von russkij Post, da.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Kordula: Hallo Alex. *(Reicht ihm die Hand, Alexej drückt fest zu und schaut sie intensiv an, Kodrula weiter unter Schmerzen)* I bi d Kordula und das isch mi Ma Ken. Schön di lehre z kenne. Aua, chönntsch bitte mini Hang los loh, hm? *(Er lässt die Hand los, sie pustet sich die Hand)*

Ken: *(reicht Alexej die Hand, drückt so fest zu, dass Alexej in die Knie geht, Ken fröhlich, freundlich)* Hey Alex. Yeah, wir kommen direktly from Texas. Ik bin Farmer und my Honey hat eine School for Yoga, right Honey? *(Er grinst breit)*

Kordula: Sicher. Versteisch ne überhoupt, Alex?

Alexej: *(unter Schmerzen, ärgerlich)* Da, isch ihn verschtehen gut. Du kommst von Amerikanje?

Ken: Ricktisch, Alex. *(Lässt die Hand wieder los)*

Alexej: Wie ist Name von euch weiter? *(Schmerzverzerrtes Gesicht)*

Kordula: Mir heisse Äschebärg. Dr Ken hett unbedingt mi Meitschiname wöue aanäh, weisch. Aber es wär für mi o null Problem gsi, si Name z trage. Aber är fingt ne haut totau luschtig und so, gäu Ken?

Ken: Right Honey, Äskenbörg. *(Lacht blöd)* Hahaha.

Alexej: *(staunt)* Da. *(Sieht ihn grimmig an, geht um ihn herum, mustert ihn)* Und Ken, wie wird geschrieben dein Name, da?

Ken: *(verwirrt zu Kerstin)* Wie meint er das, Honey?

Kordula: Weiss nid. *(Zu Alexej)* Mir wüsse nid, was du meinsch. Üses Äschebärg schribt sech genau glich, wis Äschebärg vor Kerstin.

Alexej: *(fährt etwas aus der Haut, laut)* Niet, isch weiss wie Äschebärg wird geschrieben. Die andere Name, da? Wie schreiben Ken und K… K… Kor…

Kordula: Kordula, du meinsch Ken und Kordula?

Alexej: *(laut, hektisch)* Da.

Kordula: *(schaut Ken an und zuckt mit den Schultern)* Auso Ken schribt sech K-E-N und Kordula schribt sech K-O…

Alexej: *(reisst die Augen auf, flucht laut auf russisch)* Jedi gowna, verdammter Mist. Warum muss immer mir passieren das? *(Er geht fluchend auf und ab)*

Kordula: Ken, i goh afe i üses Zimmer. I muess no einisch meditierä. Hiä herrscht grad sone schlächti Schwingig. *(links schnell ab Richtung Schlafräume)*

Ken: Jetz beruhige dick wieder, Alex.

Alexej: *(schimpfend)* Von Amerikanje ich mir lassen sagen nichts! Du also bist Farmer, da?

Ken: Right. Ik habe 150 Cows in Texas, yeah. Und eine grosse Farm, wo my Honey hat eine grosse School for Yoga. *(Macht eine typische Handbewegung und lacht wieder)*

Alexej: Warum du bist hier, Ken? *(Schleicht wieder um ihn herum, skeptisch)*

Ken: Well, ik bin hier zu Besuck bei Heinz, Korrys Dad.

Alexej: *(aufbrausend)* Und was du willst hier, da?

Ken: Wir wollen Christmas hier feiern mit Korrys family.

Alexej: Du mir nicht brauchen erzählen so Unsinn, da? Ihr Amerikanje erzählen immer so Unsinn. So wie ihr erzählen in ganze Welt, ihr seid erste auf Mond gewesen, da?

Ken: *(lacht)* Yes, sicker. Neil Armstrong ist heute nock der biggest Star in Amerika, right?

Alexej: *(flucht)* Baskaja wutza, ihr dreckige Lügner. *(Vielsagend)* Ihr immer noch nicht wissen, Neil Armstrong war russischer Geheimagent, da?

Ken: *(lacht, nimmt ihn gar nicht ernst)* Ik glaub, du mackst eine Joke mit mir, Alex? *(Klopft ihm kräftig auf die Schulter)* Wie sagt man hier in Swizerland? Bist du eine Spassevögeli. *(Lacht laut)* hahaha.

Alexej: *(blitzt ihn an)* Isch disch durchschaut, in erste Moment, Ken!

Ken: *(lacht weiter)* Bist du wirklisch lustig, Alex. Wir werden haben riesen Spass. Aber jetzt ick muss sehen nack Korry, sie ist schon oben in die Zimmer. Wir sehen uns später, when die andere sind auck da, okay Alex. *(Er nimmt die Taschen und geht zur Tür Richtung Schlafräume links)*

Alexej: *(richtet seinen Finger auf ihn)* Isch dich werde niet lassen aus Augen, Ken!

Ken: *(geht lachend ab)* Hahaha…

Alexej: *(nimmt sein Handy und wählt, flucht dabei)* Nischni nodgorov. *(Pause)* Code-Wort: Kriststollen. Ist hier Alexej, da. Isch hier habe Problem. – *(Er geht aufgeregt auf und ab, laut)* Niet, isch noch nicht habe Geheimunterlagen, gibt es Probleme hier. – *(Cholerisch)* Gibt es hier noch mehr die heissen K Punkt von Äschebärg. Wie ist ganze Name von Person, wo bekommt Geheimunterlagen? – Ich wissen muss das, sonst isch weiss niet wer ist gemeint, da? – Und isch noch habe anderes Problem. Hier ist eine CIA Agent, der will haben auch die Geheimdokumente. Er sich nennen Ken von Äschebärg. Er ganz gefährlicher Amerikanje, da? – *(Er schüttelt dabei seine Hand mit schmerzverzerrtem Gesicht: reisst die Augen auf, dann vielsagend)* Du meinen dieser Ken bestimmt ist Doppelagent, da? Was isch soll machen? – Klar, isch alles beobachten weiter hier. Aber ich rufe an wieder und dann du gibst mir mehr Information, wie ich erkenne richtigen K Punkt Äschebärg! Da? – Da! *(Er legt auf)* Verdammt, die auch niet wissen volle Name. Ich wissen muss schon bald welcher K. von Äschebärg erhält Geheimdokument. Ich muss an mich nehmen sie und bringen zu meine Boss, sonst isch muss nach Sibirien für Strafe und isch das muss verhindern unbedingt! *(Zittert, schaut grimmig, reibt sich die Arme vor Kälte)*

Katja: *(kommt aus dem Bad, frisch gemacht)* Hallo, du bisch sicher dr Alex, stimmts?

Alexej: *(fährt zusammen, erschrickt, dann misstrauisch)* Woher du weisst das, da? Ich dich nicht kennen. *(Er schleicht um sie herum)* Isch dich habe noch nie gesehen, woher du weisst, wer bin isch?

Katja: Jo, d Kerstin het mir vori vo dir verzeut.

Alexej: *(erschrocken, böse)* Welche Kerstin du meinst und was sie hat von mir erzählt, da? Los sagen!

Katja: Eh dänk dini Kerstin. *(Alexej reisst die Augen auf, erinnert sich)* D Kerstin von Äschebärg isch mini euteri Schweschter. Hett sie eigentlech niä vo mir verzeut?

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Alexej: *(misstrauisch)* Niet, sie nicht hat. Wir uns kennen erst 2 Monate. Sag, wie ist deine Name?

Katja: Ou jo, klar. I heisse Katja. *(Sie will ihm die Hand reichen)*

Alexej: *(reisst wieder die Augen auf)* Katja mit K wie Krim Sekt?

Katja: *(versteht nicht)* Jo, wiso?

Alexej: *(flucht wieder zu sich)* Verdammt, wie isch soll finden richtige Person? *(Er geht auf Katja zu, packt und schüttelt sie)* Und bist du verheiratet und hast Name von andere Mann, niet?

Katja: *(verängstigt)* Nei, nei, i bi nid verhürotet. Aber was söu das?

Kerstin: *(kommt immer noch angewidert vom Bad herein)* Wie grusig! Mir ischs gäng no eländ schlächt vo däm Chuetriiber. *(Sie sieht die beiden, dann zu Alexej)* Ah, dir heit euch scho kenne glehrt? Alexej, werum drücksch se de so fescht?

Alexej: *(drückt Katja links und rechts einen Kuss auf die Wangen)* Wir so machen das in Moskva, da? *(Scheinheilig, freundlich)* Ist das ein altes Ritual, wenn man begrüsst liebe Schwester von Freundin, da. *(Er nimmt wieder beide Taschen an sich)*

Katja: Oje, we d Familiä bi euch so begrüesst wird, de wetti ja ke Fiind sii vor Familiä. *(Sie wischt sich die Backen ab)*

Alexej: *(schleimig zu Kerstin)* Ist sehr lustig, deine kleine Schwester.

Kerstin: *(affektiert)* Jo, das isch sie scho gäng gsi. Bringsch bitte üses Gepäck überufe. Üsi Zimmer erkennsch sofort. Ar blaue Tür chläbe gäng no di wisse Stärne vo früecher.

Alexej: *(reisst die Augen auf, fluchend zu sich, geht stampfend Richtung Schlafräume)* Bin isch hier in Amerikanje Zentrale, da?

Katja: Das isch jo ä komische Typ, di Alexej. Wo hesch de dä här?

Kerstin: *(affektiert)* Säge mers mou so, är hett mi här. Vo Moskau, wo ig jo sit emne haube Johr sehr hert a mire Karriere schaffe. Wiä du weisch, gohni zobe öppe no i di

einti oder angeri Inn-Bar. Dert trifft mä würklech ganz wichtigi Lüt.

Katja: Soso, di Alexej isch auso ganz wichtig?

Kerstin: *(wichtigtuend)* Auso, mir hett er verzeut, är sig ganz es höchs Tier bir Russische Poscht.

Katja: *(abschätzend)* Und do het er usgrächnet grad di wöue lehre kenne?

Kerstin: Jo, steu dr vor, är hett mi i dere Bar scho drei Wuche lang beobachtet, bis er mi ändlech zumene Drink iiglade hett. Är hett mer verzeut, är kenni ganz wichtigi Lüt usem Fiumgschäft und är bringi mi ganz gross use.

Katja: *(unverständlich)* Aus russischi Brieftregerä?

Kerstin: *(verärgert)* Eh nei, aus Schouspilere natürlech. *(Eingebildet)* Är hett mis Talänt erkennt und wott mi Manager wärde. Är erlediget jetz scho dr ganz Papierchram für mi, wüu i nid russisch cha.

Katja: Ah jo? Wi mänge Uftrag hett er de scho chönne a Land zieh für di?

Kerstin: *(vielversprechend)* So diräkt no keine. Aber är seit, är sig scho i Verhandlige mit grosse Regisseure vo Russland.

Katja: *(skeptisch)* Jo, de wärde mir di jo scho gli im russische Fernseh chönne bewundere.

Kerstin: *(eingebildet)* Aber sicher. Dr Alexej seit, i müess nume Gedoud ha. Und i gloube ihm, wüu är gloubt ou a mi. Schliesslech wiicht är kes Bitzeli vo mire Site. Es isch ou si gröscht Wunsch gsi, mit mir id Schwiz z cho. Steu dr vor, si Chef hett ihm grad sofort Urloub gäh drfür. Das würd er doch aues nid mache, wenn er sech nid meh vo mir würd verspräche, oder?

Katja: Was meisch mit dämm? Sit dir ou es Liebespaar?

Kerstin: No nid. Aber wenni de mou riich und berüehmt bi, isch das sicher ke Frog meh für ihn.

Katja: Auso ligts a ihm, dass dir no nid zäme sit?

Kerstin: *(schnippisch)* Är wird scho no angeri Qualitäte lehre kenne vo mir, das chasch mer gloube. Bis jetz isch er eifach nume dra intressiert gsi, mi ganz gross usezbringe.

Katja: *(entsetzt)* Z Russland?

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Kerstin: *(genervt)* Natürlech z Russland!

Katja: Aber du chasch jo gar nid russich.

Kerstin: Dr Alexej seit, das müessi o nid chönne. *(Grossspurig)* Es si sicher internationali Fiume, woni söu mitspile.

Katja: Komisch, vo internationale Produktione, wo z Russland si dräiht worde, ghört mä ender säute.

Kerstin: *(sauer)* Muesch eigentlech a auem umenörgele? Dr Alexej weiss scho, vo was är redt!

Katja: *(zu sich, ironisch)* Klar, vomene Pöschteler vo Moskau würdi mir ou viu verspräche.

Kerstin: *(zickig)* I ha das ghört. Und i finges absolut unprofessioneu, wiä du di uffüehrsch. Wiä wenn du ä Schimmer hättsch vom Showgschäft.

Katja: Das hani o nid bhouptet. Nume gloubi, dass di Alexej öbbe sövu Ahnig het vom Showgschäft wiä dr Paps.

Kerstin: Ha! Jetz ungerschetzisch aber grad beid, Schweschterhärzli. Dr Paps wott mir nach dr Wiehnachte nämlech ä ganz berüehmte Produzänt vorsteue.

Katja: Soso? Ha gar nid gwüsst, dass dr Paps sörigi Lüt kennt.

Kerstin: Du muesch jo o nid aues wüsse. Aber i säge dr jetz öppis, we mer versprichsch, dä angere nüt z säge.

Katja: I cha schwige wiänes Grab.

Kerstin: *(macht es spannend)* Är hett mer das Johr d Houptroue versproche vom Stück am Heiligeobe. Und nume, für mi ufs Träffe mit däm Produzänt vorzbereite. *(Sie stolziert durch den Raum)*

Katja: *(zu sich)* S Nummero 2 hett er auso o scho ir Hang. *(Schüttelt den Kopf)* Obwouh sie das jo gärn macht. Do chunnt mer grad öppis i Sinn… *(fängt an zu lachen)*

Kerstin: Was gits do z lache?

Katja: *(lacht weiter)* Eh, hesch nid o scho ä Houptroue gha, wo überhoupt nid begeischteret bisch gsi drvo?

Kerstin: *(ungeduldig)* Was meinsch jetz?

Katja: Du weisch nid wasi meine? *(Sie lacht noch heftiger)*

Kerstin: *(sauer)* Säg jetz, vo was das redsch.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Katja: Hm, i meine s Stück vor füf Johr: S Unghüür vom Loch Ness. *(Sie hält sich den Bauch vor Lachen, dann links Richtung Schlafräume ab)*

Kerstin: *(ruft ihr nach)* Du blödi Zwätschge. I weiss gar nid was es do z lache git. *(Zu sich)* Diä meint, sie chön sech aues erloube. Was biudet diä sech eigentlech ii? I bi vier Johr euter. Und usserdämm hani diä Roue denn mit viu Können gschpiut. Schliesslech isch das eini vo de gröschte Useforderige fürne Schouspilere. *(Sie wirft hochnäsig ihr Haar nach hinten)* Dr Paps isch uf jede Fau sehr begeischteret gsi vo mir. *(Sie macht ein blödes Gesicht, ahmt eine Ungeheuer nach)* Uhhh ahhh grrr…

Dr. Baldrius: *(gut gekleidet, Gentlemen, kommt von rechts mit einem bunt vepackten Paket. Nachdem er ihr einen Moment zugeschaut hat, stellt er sein Paket ab)* Jungi Frou, geits nech nid guet? Chani euch irgendwiä häufe?

Kerstin: *(erschrocken, ordnet ihre Frisur, schnippisch)* I wüsst nid bi was. Und überhoupt, es isch nid so wiäs usgseht.

Dr. Baldrius: Wiä hätts de söue usgseh?

Kerstin: I bi Schouspilere und muess au Tag mini Stimm trainiere.

Dr. Baldrius: Stimmt, so hetts nid usgseh. I ha ender dr Iidruck gha, dir heiget ä Kokosnuss verschlückt.

Kerstin: Dir heit äbe ke Ahnig. Wär sit dir überhoupt?

Dr. Baldrius: Baldrius isch mi Name. I bi ä guete Bekannte vom Heinz.

Kerstin: *(plötzlich sehr freundlich)* Oh, i verstoh. Sehr schön, dass dir scho do sit. De chöit dir jo übermorn live drbi sii, we sech dr Vorhang uftuet für üsi Darbietig. *Sie macht einen Knicks)*

Dr. Baldrius: *(erstaunt)* I weiss nid, vo was dir redet.

Kerstin: *(geheimnisvoll)* I o no nid. Mir wüsse aui no nid um was es geit.

Dr. Baldrius: *(ahnungslos)* Aha, soso. De löh mer is doch eifach lo überrasche, we dirs o nid wüsst.

Kerstin: *(hängt sich bei Dr. Baldrius ein)* Aber werum so förmlech? Säget mer doch eifach Kerstin.

Dr. Baldrius: *(fühlt sich geschmeichelt)* Aber gärn, Kerstin. I heisse Stefan. Weisch du zuefäuig, woni dr Heinz finge?

Kerstin: Aber sicher. *(Pause, gibt ihm einen Nasenstüber)* Stefan. I flüge zue n ihm… und säge ihm, dass du cho bisch. *(Sie eilt Richtung Schlafräume links, dreht sich nochmal um und winkt)* Bis spöter! *(Links ab)*

Dr. Baldrius: Was isch de das fürne heisse Fäger gsi. Heisst nid d Tochter vom Heinz Kerstin? We si nid so düreknallt wär, tät sie mer glatt gfaue. Eigentlech schad, dassi nid chli flissiger hiä bi.

Natascha: *(vom Eingang rechts mit ein paar Heftern und einem Einkaufskorb)* Ah, hallo Dr. Baldrius. *(Sie geht zum Sekretär und legt die Umschläge ab, stellt den Korb ab)*

Dr. Baldrius: Hallo Natascha. So, fliissig hüt?

Natascha: Jo, so churz vor Wiehnachte isch gäng d Höu los i de Gschäft. Bi schön froh, hani hüt scho aues chönne erledige. Und was machet dir hiä?

Dr. Baldrius: I ha nume öppis füre Heinz wöue cho abgäh. *(Er zeigt sein Päckchen)*

Natascha: *(will das Päckchen an sich nehmen)* Gäht mers nume, i überbringes de när am Herr von Äschebärg.

Dr. Baldrius: *(tut sehr geheimnisvoll)* Danke Natascha, aber das isch nid nötig. Es si Medikamänt drinne füre Heinz und i muess ihm no öppis derzue erkläre. Drumm ischs gschider, wenis ihm persönlech gibe.

Natascha: Medikamänt? Aus Gschänk iipackt?

Dr. Baldrius: Das si mini Praxisassischtäntinne gsi. I ha ne geschter tatsächlech es paar Päckli gäh zum iipacke. Das do muess auem aa irgendwiä drzwüsche cho sii. Mä chönnt fasch säge, überstürzte Ghorsam. *(Er lächelt verlegen)*

Natascha: Aber dir sit jo sicher i Zytnot. So churz vor Wiehnachte isch äuä ou ir Praxis d Höu los. I cha nem ou öppis usrichte. *(Sie will das Paket wieder nehmen)*

Dr. Baldrius: *(nimmt das Paket hinter seinen Rücken, dann bestimmend)* Nei Natascha, i ha scho gseit, es isch nid nötig. D Praxis isch ab hüt bis nachem Neujohr zue, mir mache Betribsferiä. Und i muess ihm das Päckli würklech persönlech überbringe.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Natascha: *(geht um ihn herum)* Dir tüet jo grad so, aus wär dert ä Schatz drinn.

Dr. Baldrius: Natascha, das geit euch würklech nüt a und i cha nech versichere, dass hiä i däm Päckli…

Heinz: *(kommt von links, sieht die Situation, schreitet dann sofort ein)* Ah, do isch jo das Buech, woni scho soooo lang druf gwartet ha. *(Er nimmt Dr. Baldrius das Paket ab, beide stehen Schulter an Schulter)* Danke viumou, Stefan. Du bisch ä wahre Fründ.

Natascha: *(zu Dr. Baldrius)* Aber heit dir nid gseit, es sige Medikamänt drinne?

Dr. Baldrius: *(verbessert Heinz)* Jo sicher, Medikamänt und natürlech ou es Buech über… eh… auternativi Heilmethode.

Heinz: *(verunsichert)* Äh… jo… sicher. Auternativi Heilmethode, für das hani mi jo scho ganz lang intressiert, gäu Stefan?

Dr. Baldrius: Jo sicher, Heinz.

Natascha: Auso jetz machet dir mi aber würklech gwungrig. Was isch de jetz i däm Päckli? *(Sie will das Paket nehmen)*

Heinz: *(versteckt es hinter seinem Rücken)* Natascha, nüt wo euch öppis aageit. Heit dir nid no es paar Chrömli z garniere?

Natascha: Ehm jo, i ha no wöue Zimetstärne bache.

Heinz: *(macht eine Handbewegung, dass sie gehen soll, dann provokativ)* Jo de göht id Chuchi und startet dä Bachofe. Oder isch no öppis?

Natascha: *(patzig, mit Einkaufskorb links Richtung Küche ab)* I goh jo scho.

Heinz: Mann, bisch eigentlech wahnsinnig mit däm Ding do ine z cho, wenn sie do isch. Bimene Hoor hätt sie aues mitübercho.

Dr. Baldrius: Meinsch eigentlech das sig Absicht gsi? Sie isch dänk eifach plötzlech ine cho, woni hiä uf di gwartet ha. Sie hett es paar Sache uf di Schribtisch gleit. Ha gmeint wöusch se hüt dr ganz Tag lo iichoufe.

Heinz: Hani jo wöue. Ha doch nid chönne wüsse, dass sie so schnäu wider zrugg isch. Aber es isch jo no einisch guet

gange. S hett jo niemer öppis gmerkt, oder? *(Er stellt das Paket auf den Schreibtisch)*

Dr. Baldrius: I gloubes nid. D Kerstin isch so mit ihrem Stimmtraining beschäftiget gsi, dass sie sech für gar nüt angers intressiert hett.

Heinz: Ah, du hesch mi Tochter scho lehre kenne?

Dr. Baldrius: Leider nid guet gnue. Cha me gar nid gloube, dass du so öppis Hübsches hesch zwägbrocht.

Heinz: Wiä tönt de das? Gfaut sie dr öppe?

Dr. Baldrius: Werum nid? Wär scho mini Chragewiti. Und sie hett mi uf einisch o cheibe nätt gfunge, wore gseit ha, i sig ä Bekannte vo dir.

Heinz: Sie weiss nid, dass du mi Husarzt bisch?

Dr. Baldrius: Nei, i has nid für nötig gfunge, ihre z säge wäri bi.

Heinz: Sie gfaut dir auso und du möchtsch se nöcher lehre kenne?

Dr. Baldrius: I wär nid abneigt.

Heinz: Guet, de chönntsch s Praktische mit em Nützleche verbinge und mir ä Gfaue mache?

Dr. Baldrius: Das verstohni jetz nid ganz...

Heinz: Pass uf. I ha är Kerstin müesse verspräche, dass ig se mit emne Fründ bekannt mache, wo Produzänt isch. Süsch wär sie nid id Schwiz cho ar Wiehnachte. Versteisch?

Dr. Baldrius: *(zuckt die Achseln)* Nei, ehrlech gseit chani dir nid ganz fouge.

Heinz: *(ungeduldig)* Mann, Stefan. I bruche doch für s Theaterstück ar Wiehnachte aui mini Ching. Es isch au Johr wider öppis bsungrigs und mittlerwile es richtigs Rituau worde für mi und mini Familiä. Nume freiwiuig wott natürlech niemer für mi spilä. U drumm muessi mir jedes Johr gäng wider öppis lo iifaue, wiäni se dohäre locke. Churz gseit: I kenne gar ke Produzänt.

Dr. Baldrius: *(entsetzt)* Söui jetz öppe ono theatere? Villech dr stärbend Schwan oder so?

Heinz: *(kühl und abschätzend)* Natrürlech nid, obwouh… di aus Prima Ballerina im Schwanesee… *(lacht)* Das wär ä Idee fürs nöchschte Johr.

Dr. Baldrius: Was wosch de vo mir?

Heinz: Jo… ehm… villech chönntisch jo dini wohri Identität vor ihre gheimhaute und so tue, aus wärsch ä erfougriiche Produzänt?

Dr. Baldrius: Aha, so hesch das dänkt. Hm… so chönnti se emänd besser lehre kenne.

Heinz: Auso, bisch drbi?

Dr. Baldrius: Sicher. Und wiä wosch diä angere überzüge?

Heinz: Bir Kordula muessi mer kener Gedanke mache. Sie luegt das aus Beriicherig für ihres Karma a, we sie ihre Paps cha glücklech mache. Bim Konstantin auerdings muessi mer no öppis lo iifaue.

Dr. Baldrius: Konstantin? Isch das nid di überegschnappt Profässer?

Heinz: Jo, är isch dr Naturwüsseschaftler i üsere Familiä. Zwöuf Johr Cambridge Universität präge eim haut. *(Er zuckt die Schultern)*

Dr. Baldrius: Dä loht sech äuä nid so liecht lo überlischte.

Heinz: *(lacht wissend)* Ussert mit emne Fründ wiä dir, Stefan.

Dr. Baldrius: Du redsch hüt würklech i Rätsu.

Heinz: I ha di doch gfrogt, ob es paar Laborwärte chönnsch mitbringe.

Dr. Baldrius: Du meinsch diä mit de üsserscht schlächte Nierewärt und em starch erhöhte Bluetfett. *(Er gibt ihm den Zettel mit den Werten)*

Heinz: *(schaut sie sich an, dann vegnügt)* Genau das bruchi.

Dr. Baldrius: Wiso eigentlech? Du bisch jo chärngsung.

Heinz: Mir löh se eifach do lo umelige. Wirsch de scho gseh, was passiert. *(Er legt die Werte offensichtlich auf seinen Schreibtisch)* Stefan, chumm mit. Mir göh überufe und trinke es Schlückli Wy. Bi mine Wärte chani mir das jo erloube. Morn em Morge wird's de spannend, wenn dr Konstantin mit sire Anastasia chunnt.

Dr. Baldrius: Aber nimm s Päckli gschider mit, bevors no öpper fingt!

Heinz: Ou jo, klar, das wär fatau. *(Er nimmt das Paket. Beide links ab Richtung Schlafzimmer)*

Vorhang

2. Akt

(Die Bühne ist leer, alles steht da wie am Vortag. Von rechts kommt Konstantin mit Anastasia herein)

Konstantin: *(konservativ, spricht nasal und oft mit grosser Gestik)* Hallo? Isch niemer do? *(Er stellt seinen Koffer ab, sieht auf die Uhr)* Drbi simer hoorgenau drei Minute und sibezäh Sekunde früecher acho, aus ig berächnet ha. Chumm Anastasia, mir göh no einisch vor d Türe und warte… *(schaut noch einmal auf die Uhr)* zwe Minute und euf Sekunde. *(Er grübelt)* Momänt, abzüglech dene sibe Sekunde bis zur Tür und wider zrugg, macht das de genau…

Anastasia: *(ist begeistert von Konstantin, aber kann ihm oft nicht ganz folgen)* Ou Konstantin, mir chöi doch o eifach hiä warte. Di angere wüsse jo nid, dass mir so früech aachöme.

Konstantin: I ha aber lo usrichte, dass mir pünktlech am Achti Drüezwänzg hiä sii. Üse Zug isch genau 4 Minute und 23 Sekunde z früech aacho. Weisch du eigentlech, dass statistisch gseh nume jede 27. Zug, auso i meine ICE, z früech aachunnt. Aui Züg ir Schwiz, i meine nid Regionauzüg, träffe durchschnittlech 5 Minute 23 spöter ii, aus planet. D Regionauzüg und Chliibahne drgäge, hei no ä schlechteri Quote.

Anastasia: Was du aues weisch!

Konstantin: *(fühlt sich geehrt)* Zahle si mini Liideschaft. Auso d Quote vo de Regionauzüg und Chliibahne ligt bi 6 Minute 21 Sekunde. Rächnet me aber dr systematisch Fähler vo Bahnhofsuhre ii, chunnt me exakt uf 6 Minute und 23 Sekunde. Was faut dir uf?

Anastasia: Mhm, dass du z viu Zug fahrsch?

Konstantin: Nei, das hani nid gmeint.

Anastasia: *(überlegt weiter)* Dass me sech uf d Wättervorhärsag besser cha verloh, aus uf d Fahrplän?

Konstantin: Ou negativ.

Anastasia: *(überlegt)* I weiss nid, was du meinsch.

Konstantin: Eh, d Bahn macht öppis für d Gliichsteuig!

Anastasia: Wiä chunnsch jetz uf das?

Konstantin: 23, Schatz.

Anastasia: 23? I verstoh nume Bahnhof.

Konstantin: D Zauh 23 isch ä Primzauh und somit nume dür eins und dür sich säuber teilbar. Wäg dämm si die Zahle ir Mathematik benachteiliget. Genau wiäs 3 und s 17ni und s 11i, woni vori ou erwähnt ha. Und dank dr Unpünktlechkeit vor Bahn finge diä Zahle meh Beachtig ir Gseuschaft, verschteisch?

Anastasia: Du und dini Theoriä. *(Sie schüttelt den Kopf)*

Konstantin: Nei, das si kener Theoriä. D Bahn beabsichtiget würklech, sech politisch für die Benachteiligte iizsetze. Drbi wärs jo völlig simpu, pünktlecher z sii. Lue hiä… *(holt ein Notizbuch heraus, schlägt es auf)* hiä hani mou öppis zämegschteut.

Anastasia: *(schaut mit ins Notizbuch)* Was hesch do ufgschribe?

Konstantin: Das si nume di verschidene Lagghärschteuer, woni mou usegschribe ha. Weisch, i ha mou berächnet, wiä sech d Gschwindigkeit veränderet, we mä dr Decklagg vo de Waggons mitere Farb würd striiche, wo ä glatteri Oberflächi biudet.

Anastasia: Jetz verstohni gar nüt meh.

Konstantin: Ganz eifach. *(Mit Gesten)* Ä glatti Oberflächi bedütet weniger Luftverwirblige. Und weniger Luftverwirblige bedüte weniger Luftwiderstang. Chasch mer fouge?

Anastasia: Ehh… *(überlegt kurz, dann)* Jo, weniger Deckig gleich weniger Gschwindigkeitswürble?

Konstantin: Jo, genau. *(Er überlegt kurz)* Nei, natürlech nid. Das isch völlige Chabis. Auso, no einisch vo vorne…

Anastasia: Konstantin, bitte nid no einisch, i verstoh das aues sowiso nid.

Konstantin: Lue hiä. *(Er legt sein Notizbuch auf den Sekretär und schlägt ein paar Seiten weiter)* Do hani mou öppis berächnet. We d SBB dä Lagg mit Lotuseffekt ir Deckschicht vo de Laggierige würd bruche, chönnt dr ICN RABDe 500 wo vo St. Galle uf Gänf fahrt, bis zu 5 Minute und 15 Sekunde iispare. Das geit auerdings nume bi mindischtens 28 ° C Ussetämperatur und 40 %

relativer Luftfüechtigkeit. Angerefaus betreit d Zytersparnis öppe 5 Sekunde weniger.

Anastasia: Auso mir isch das aues z höch. Ke Ahnig wie ä Seerose ar Dili d Züüg sött pünktlecher mache.

Konstantin: *(korrigiert etwas ungeduldig)* Dr Lotuseffekt ir Deckschicht, Schatz. Los mer doch mou richtig zue.

Anastasia: Auso, ganz ehrlech, i cha dir stungelang zuelose und verstoh gäng no nüt.

Konstantin: Isch jo ou gliich. Houptsach i verstoh öppis vo dämm, woni verzeue.

Anastasia: Ah, isch das so?

Konstantin: *(verwirrt)* Eh… aber natürlech. *(Er klappt sein Buch zu*) I schaffe schliesslech scho drü Johr und zwe Mönet a dere Theorie. *(Er sieht den Zettel mit den Blutwerten und nimmt ihn)*

Anastasia: Was lisisch do? *(Sie schaut sich auch den Zettel an)* Oje, no meh Zahle. I überchume gloub ä Zahleallergie. *(Sie kratzt sich am Körper)*

Konstantin: Psst… i muess mi konzentriere. Was hei diä Zahlereihe mitenanger z tüe? Das schiint ganz ä bsungere Code z sii.

Anastasia: I loh di mou ellei mit dene Zahlereihenä. Goh einisch go luege wo di angere sii. *(Sie nimmt die Reisetaschen und geht links Richtung Schlafräume ab)*

Konstantin: *(schaut gar nicht auf, in den Zettel vertieft)* Jojo, gang nume. Hmm… 67,3 und 184,7, när <10. Isch das öppe es Mass? Länge, Breiti, Höchi? Aber was bedüte de di angere Zahle? 567. *(Grübelt)* Das gits doch nid. Diä Zahle hei schiinbar überhoupt ke Bezug zunenang. *(Er setzt sich, holt Zettel und Stift heraus und macht ein paar Aufzeichnungen, streicht alles wieder durch, wirft das gebrauchte Papier auf den Boden. Konstantin verzweifelt)* Sogar weni aui Zahle ines Diagramm iitrage, ergäh si ke Sinn. *(Er macht wieder Aufzeichnungen, zerknüllt das Papier und schmeisst es auf den Boden)*

Kordula: *(kommt von rechts)* Hallo Brüetsch. Schön di wider mau z gseh.

Konstantin: *(beiläufig, in die Zahlen vertieft)* Hoi Kordula.

Kordula: Chumm einisch. I wott di drücke. *(Sie geht mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu)*

Konstantin: *(macht grosse Augen, schaut sie an)* Kordula, bissoguet, stör mi jetz nid. Du gsehsch jo, i muess hiä öppis usarbeite.

Kordula: *(geht zurück)* Ah so. Jo natürlech. I wott nid dini Aura störe. Scho klar. *(Sie beobachtet ihn weiter, schleicht sich von hinten an)* Was si de das für wüsseschaftlechi Berächnige, wo do machsch?

Konstantin: *(erschrickt, knüllt genervt ein weiteres Papier zusammen)* Nüt, wo du versteisch. Es hett nüt mit Astrologie z tüe.

Kordula: *(schaut gross und verständnisvoll)* Aahh soooo. Aha. *(Sie schaut ihm weiter zu, kurze Pause)* Und wiä geits dire Frou so? Isch si mit sech im Reine?

Konstantin: *(erzürnt, zerknüllt ein weiteres Papier)* Liebi Kordula, är Anastasia geits sehr guet und usser ihrem mangelnde Verständnis für höcheri Mathematik, si mir ou sehr glücklech zäme. Und no öppis: Jo, i schaffe gäng no a mire ICN Theorie. Nei, i ha no ke Inveschtor gfunge drfür. *(Er schaut zu ihr*) Und faus witeri Froge hesch, spar dr se für nöchschts Johr, isch guet? *(Wieder in seine Berechnungen vertieft)*

Kordula: *(beleidigt zu sich)* Do wott me mou chli nätt sii und öppis mache für nes guets Karma, aber nei, das isch schiinbar hiä nid erwünscht. *(Vorwurfsvoll zu Konstantin)* We du witerhin so umgeisch mit dine Mitmönsche, wirsch niä zur Erlüchtig finge.

Konstantin: *(schaut genervt, zerknüllt ein weiteres Papier)* Bisch eigentlech nume dohäre cho, für mi vo mine Theoriä abzhaute?

Kordula: *(den Tränen nahe, schluchzt)* Nei, das hani sicher nid wöue. I wott niemerem zur Lascht faue. *(Sie will zur Tür rechts ab)*

Katja: *(kommt von der Tür rechts herein)* Kordula, was isch de mit dir los?

Kordula: *(schluchzend)* Ehm… nüt. Ha eigentlech nume es paar Entspannigsüebige wöue mache hiä, aber i störe üse Brüetsch bim Schaffe.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Katja: Kordula, du kennsch ne doch. Dä isch scho gäng rücksichtslos gsi. *(Zu Konstantin, der immer noch vertieft ist)* Hallo Konstantin. Brüetisch wider mou über dine Zahle?

Konstantin: *(schaut hoch, verwirrt)* Wiä? Was? Ah, du bisch es. Hallo. *(Er schaut wieder in seine Berechnungen)*

Katja: *(geht auf ihn zu, schaut ihm über die Schulter)* Was machsch eigentlech do? *(Sie nimmt den Zettel mit den Laborwerten und liest)* Aha, soso. Jo, das tönt jo beruehigend.

Konstantin: Säg nume, du wüssisch i welere Korrelation diä Zahle i Verbindig stöh? I brüete scho sit zwänzg Minute drüber.

Katja: *(geheimnisvoll)* Soso, dr gross Mathematiker, wo du gäng markiersch, bisch äuä gliich nid, hä?

Konstantin: *(reisst ihr den Zettel wieder aus den Händen)* Gib mer no füf Minute, när hanis.

Katja: *(nimmt den Zettel wieder und geht damit zu Kordula)* Momänt Konstantin, villech cha dr jo d Korry häufe. *(Sie gibt ihr den Zettel)* Säge dir diä Wärte öppis?

Konstantin: *(grosskotzig)* Das gloubsch jo säuber nid, dass d Korry mir überläge isch?

Katja: Villech jo scho.

Kordula: Das gseht nach zimlech schlächte Nierewärte us, meinti. Und dr Bluetzuckerspiegu isch jenseits vo guet und bös. *(Gibt Katja den Zettel zurück)*

Konstantin: *(schaut ungläubig)* Wiä chunnsch uf das?

Katja: Das isch jo wider typisch Physiker. Verirrt sech i de Töifine vor Wüsseschaft und verlüürt drbi dr Blick fürs Wäsentleche.

Konstantin: Chume nid noche.

Katja: *(zu Kordula)* Erklär ihms.

Kordula: Auso, hiä obe im Chopf steit: Blutuntersuchung vom 12. Dezämber, Labor Doktor Baldrius. Diä Abchürzig HS steit sicher für Harnstoff im Bluet und dr Wärt bi Glykose im Serum dütet ufene starch erhöhte Zuckerwärt hi. So hani das i mire Lehr aus Arztghiufin glehrt. Das isch aber jetz o scho 14 Johr här.

Konstantin: *(eingeschnappt)* Das hätti dänk ou säuber usegfunge! Steit o druff vo wäm diä Wärte sii? *(Alle schauen auf den Zettel)*

Heinz: *(von links)* Guete Morge, liebi Ching, schön euch aui binenanger z ha. D Kerstin isch o scho do. Und sie hett ihre neu Fründ vo Russland drbi. Was heit dr de do?

Konstantin: Hallo Paps. Mir si chli früecher cho aus abgmacht. Und do si mer diä Laborwärte id Häng cho. Seit dir das öppis? *(Er reicht ihm den Zettel)*

Heinz: *(macht ein besorgtes Gesicht, steckt den Zettel ein)* Ou Konstantin, eigentlech hani drs persönlech wöue säge. Aber jetz weisch es jo scho.

Konstantin: Was? Si das dini Laborwärte?

Heinz: *(druckts herum)* Jo weisch, dr Dokter Baldrius hett mir empfohle gli mou mis Teschtamänt z mache. Aber äbe. *(Er winkt ab, lenkt ab, beiläufig, fast jammernd)* Und du, was macht dini Büez? Hesch scho ä Inveschtor gfunge?

Konstantin: *(etwas verwirrt)* Inveschtor? Was? Werum? Eh… nei, hani nid. Du söusch dis Teschtamänt mache?

Heinz: Jo, mini Wärt si sehr schlächt. So ungfähr hett sech mi Husarzt usdrückt. I wirde mi Nachlass dänk über Wiehnachte müesse überdänke. Du blibsch doch über d Feschttäg mit dr Anastasia, oder?

Konstantin: *(denkt nach, zu sich)* Teschtamänt? *(Dann zu Heinz)* Aber natürlech. Unger dene Umschtäng muess d Wüsseschaft natürlech pousiere. I rede grad mit mire Frou. Mir blibe sicher no es paar Tag. *(Er geht rechts Richtung Schlafräume)*

Heinz: *(ruft ihm hinterher)* Ah ja, und wägem Theater em Heiligobe, hiä si no zwe Texte für euch. *(Er reicht ihm zwei Skripte)*

Konstantin: *(verwirrt)* Eh jo, sicher. Danke. *(Er geht ab)*

Kordula: Ou Paps, do chame sicher no öppis mache wäge dine Wärte. I gschpüre ganz töif i mir inne, dass es dir gli wider besser geit. I meditiere uf au Fäu afe mit emne Jasmintee und mine Räucherstäbli.

ETC ETC